



**Michael Schermer:** Er gründete das RTC-Nord und sorgte für eine Vielfalt an Ausstellenden.



**Viel beachtet:** Die mobile Löschturbine „MXOne“ von Minimax bei der Vorführung.

Weitere Fotos  
finden Abonnenten  
im ePaper!



[www.feuerwehr-ub.de/  
abonnentenzugang](http://www.feuerwehr-ub.de/abonnentenzugang)

**RTC-Nord**

## Rescue-Messe

Am 29. und 30. Oktober 2021 stellte das Rescue-Trainings-Center-Nord (RTCN) ein informatives Programm mit zahlreichen Ausstellern zusammen. Fast 600 Feuerwehrleute von 56 Wehren aus fünf Bundesländern kamen nach Bargteheide (SH), um die Rescue-Messe zu besuchen.

Das Team rund um Michael Schermer, Fachausbilder, Inhaber und Initiator, präsentierte auf dem 8.000 m<sup>2</sup> großen Gelände des Bargteheider Schützenvereins unter anderem alternative Antriebsarten für Pkw, Transporter und Lkw. Diverse Hersteller zeigten Fahrzeuge mit Antrieben wie Hybrid, Elektro, Wasserstoff, LPG oder CNG, die in Zukunft wohl noch mehr in den Fokus rücken werden. Hinzu kam eine Reihe von Ausstellenden aus den Bereichen Sicherheit, Technik, Ausrüstung und hydraulische Rettungsgeräte, die auch durch praktische Vorführungen viele Informationen darboten.

Neue Feuerwehrfahrzeuge präsentierte die Firma Schlingmann: ein HLF, GW-L mit eingebauter Toilette (FF Wahlstedt, LK

Segeberg, siehe **FEUERWEHR** 12/2021, S. 67), LF sowie TLF auf Unimog-Fahrgestell. Neue Löschlanzen und ihre Einsatzmöglichkeiten, gerade bei Bränden von E-Anlagen und E-Fahrzeugen, präsentierte die Firma Murer. Weber zeigte hydraulische Rettungsgeräte (auch mit Akkubetrieb) und führte sie praxisnah an Unfall- und Neufahrzeugen vor.

Einen der Höhepunkte bildete die mobile Hochleistungs-Löschturbine „MXOne“ der Firma Minimax: Auf einem Anhänger montiert, bietet diese „Kanone“ alles, was zu einem großen Löscheinsatz benötigt wird – vom einstellbaren Sprühnebel bis zum Vollstrahl mit 75 m Wurfweite. Die Vorführung lockte sogar ein TV-Team an, das auf dem Sender RTL-Nord berichtete.

Das RTCN-Team bietet Seminare für Fachkräfte von Feuerwehr, THW und Rettungsdiensten an. Von Lkw- und Busrettung über Patientenstabilisierung bis zu Führungsseminaren gibt es ein breites Weiterbildungsprogramm. 2019 wurde das Unter-

nehmen von Michael Schermer, zunächst mit Seminaren zu Lkw, gegründet und ist bis heute durch vielfältige Angebote stark gewachsen. Es bietet Fachkräften ein breites Potenzial an Weiterbildungen mit einer großen Palette an Themen für den Einsatzalltag.

*Michael Krause*

**Weitere Infos zu den Lehrgängen unter**  
► [www.rescue-training-center-nord.de](http://www.rescue-training-center-nord.de)

Das Team im Kreis Segeberg besteht derzeit aus zehn ausgebildeten Peers und drei Anwärtern. Die Alarmierung erfolgt z. B. nach Anforderung durch den Einsatzleiter über die Leitstelle West in Elmshorn. Das Team führt etwa fünf bis zehn Einsatznachsorgegespräche pro Jahr durch. Eine Vermittlung an eine weiterführende Hilfe ist nur sehr selten erforderlich. Die Kosten dafür werden von der Hanseatische Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK) als dem zuständigen Unfallversicherungsträger für die Feuerwehren getragen.

*Christoph Rüter, wst*

► **Weiterführende Informationen über die Einsatznachsorge und das PSNV-E-Team bei:**

**Brandmeister Dr. med. Stefan Paululat, Fachleiter PSNV-E KfV Segeberg, [s.paululat@kfV-segeberg.org](mailto:s.paululat@kfV-segeberg.org)**

### WOFÜR STEHT EIGENTLICH PSNV?

PSNV steht für Psychosoziale Notfallversorgung. Dieser Begriff wurde 2010 in einer bundesweiten Konsensuskonferenz als Oberbegriff für alle Dienste eingeführt, die sich mit der psychosozialen Unterstützung bei Notfällen befassen. Die Notwendigkeit einer gezielten Betreuung auch von Einsatzkräften erkannte man nach dem Flugtag-Unglück in Ramstein (RP) am 28. August 1988. Beim ICE-Zugunglück in Eschede am 3. Juni 1998 konnte den Betroffenen und Einsatzkräften schon eine umfangreiche psychosoziale Unterstützung angeboten werden.

Die psychosoziale Notfallversorgung ist bundesweit einheitlich geregelt und in zwei Teile unterteilt. Die Hilfe nach belastenden Unglücksfällen für Betroffene, Zeuginnen und Zeugen, Ersthelfende, Angehörige oder Vermisste wird PSNV-B genannt und z. B. im Kreis Segeberg von den Kriseninterventionsteams der Malteser und des Deutschen Roten Kreuzes sowie der Notfallseelsorge der evangelischen Kirche geleistet.

Die Hilfe nach belastenden Einsätzen für Einsatzkräfte wird PSNV-E genannt. Jede Organisation (z. B. Feuerwehr, THW, DLRG u. a.) hat dafür ihre eigenen speziell ausgebildeten Hilfskräfte (sog. Peers: Der Begriff steht für gleichrangige Hilfskräfte aus den eigenen Reihen.), die als Einsatznachsorgeteams fachspezifische Unterstützung geben können.

Nach belastenden Einsätzen wird das Geschehen mit Einzelnen oder Gruppen in Form von kurzen oder ausführlichen Nachsorgegesprächen bearbeitet. Kommt es nach einem Einsatz zu einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS), vermittelt das PSNV-E-Team eine weiterführende Behandlung durch Psychotherapeutinnen und -therapeuten.



**FEUERWEHREN  
SCHLESWIG-HOLSTEIN**

MITGLIEDERINFORMATION

#### IMPRESSUM

Mitgliederinformation  
der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber:  
FORUM-VERLAG HERKERT GMBH

Redaktionsanschrift:  
Redaktion **FEUERWEHR**  
Ernst-Augustin-Str. 12, 12489 Berlin  
Tel.: 030 6119634, Fax: 030 62842028  
E-Mail: [redaktion@feuerwehr-ub.de](mailto:redaktion@feuerwehr-ub.de)

Layout:  
Popp Medien

Die Mitgliederinformationen erscheinen  
monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR**  
eingesandte Manuskripte und Einsendungen  
übernehmen der Verlag und die Redaktion  
keine Haftung.

Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und  
dergleichen besteht nicht.